

Eine Bewegung auf der Suche nach ihrer Geschichte

das tierbefreiungsarchiv – Ein Bewegungsarchiv für die Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung

Daniel Wache – Tom Zimmermann

Einleitung

Archive dürften für viele politisch Aktive das Bild verstaubter bürgerlicher Einrichtungen vermitteln. Hier lagern meterweise Akten mit Verwaltungsprozessen, die heute für emanzipatorische politische Arbeit unwichtig erscheinen. Doch parallel zu den staatlichen Archiven entwickelten sich Projekte aus sozialen Bewegungen heraus, die sich ebenfalls Archiv nannten und zum Teil bis heute nennen. Diese Projekte versuchten die Materialien ihrer Bewegungen zu bewahren. Ab den 1990er Jahren beginnen auch Aktive aus der Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung Archive zur Bewahrung.

Dieser Beitrag wagt eine Reise in die Welt dieser Freien Archive. Beginnend mit einem kurzen Überblick über die Geschichte der Freien Archive und deren Motivation sowie einer Unterscheidung zu staatlichen Archiven folgt eine Vorstellung einzelner Archive mit dem Schwerpunkt Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung. Anschließend werden anhand von zwei Beispielen Materialien und deren mögliche Bedeutung für die historische Auseinandersetzung mit der Bewegungsgeschichte vorgestellt.

Die Freien Archive – Warum sammelt eine Bewegung ihre Geschichte

Soziale Bewegungen haben Geschichte, doch wo finden wir die Materialien dieser Geschichten? Die Entwicklungen sozialer Bewegungen sind vielfältig, heterogen und räumlich stark ausdifferenziert. Teilweise beziehen Bewegungen nur ein Thema in ihre Arbeit ein („Single Issue“), andere greifen auf ein übergreifendes Themenspektrum zurück.

Im Zuge verschiedenster gesellschaftlicher Entwicklungen im Laufe der 60er und 70er Jahre des 20. Jahrhunderts bildeten sich unterschiedlichste Neue Soziale Bewegungen heraus – wobei diese häufig auf Traditionen des 19. Jahrhunderts

fußten. Das Wissen über die eigene Bewegungsgeschichte rückte vor allem im Laufe der 1980er Jahre in das Bewusstsein vieler Aktiver.¹ Einige dieser Aktiven sammelten bereits in ihren Wohngemeinschaften, Projekthäusern, Infoläden, etc. Materialien ihrer Bewegung. Aus diesen privaten oder semiöffentlichen Sammlungen entstanden an vielen Orten Freie Archive, Dokumentationszentren, Infoläden und und und.² Diese Entwicklung besteht bis heute und Soziale Bewegungen sind weiterhin auf diese Projekte angewiesen, um ihre eigene Geschichte zu erarbeiten.

Was sind Freie Archive bzw. Bewegungsarchive?

An dieser Stelle stellt sich die Frage: Was sind Freie Archive bzw. Bewegungsarchive? Um diese Frage beantworten zu können, scheint es sinnvoll, zunächst einmal zu schauen, was denn überhaupt ein Archiv ist. Eine mögliche (und recht allgemein gehaltene) Definition eines Archivs sowie seiner Kernaufgaben kann wie folgt aussehen: „An agency or institution responsible for the preservation and communication of records selected for permanent preservation.“³ In Abgrenzung zu Bibliotheken beschreiben Marcel Lepper und Ulrich Raulff vier Strukturmerkmale von Archiven: 1) Archive haben es meist mit unikalen und einzigartigen Beständen zu tun, die nicht einfach durch eine Edition ersetzt werden können (z.B. Korrespondenzen); 2) Archive sind heterogen angelegt und haben in Abhängigkeit von ihrer jeweiligen Form und ihrem jeweiligen Kontext unterschiedliche Materialstrukturen; 3) Archive sind häufig durch ihre Entstehungsbedingungen und Entstehungsabsichten an spezifische Orte und Territorien gebunden und lassen sich daher nur schwer zentralisieren; 4) Archive beinhalten u.a. nicht prominente oder kanonische Bestände, weshalb ihnen „häufig unterstellt [wird], die dokumentarische Kehrseite der Machtrepräsentation zu verwahren“.⁴ Besonders der letzte Punkt stellt ein wichtiges Element des Selbstverständnisses Freier Archive dar, die den staatlichen Archiven vorwerfen, dass sie dieser Aufgabe nicht

¹ Bacia – Wenzel 2013, 52.

² Wenn im weiteren Verlauf der Begriff „Freie Archive“ genutzt wird, geschieht dies der Übersicht halber. Auf die Debatte um den Archivbegriff und den damit verbundenen Debatten um andere Namen, die sich Institutionen geben, die Materialien sammeln und archivieren, kann an dieser Stelle nicht eingegangen werden, da dies den Rahmen dieses Textes sprengen würde. Für einen kurzen Einstieg in diese Fragestellungen bietet sich an: Bacia – Wenzel 2017, 130–131.

³ The InterPARES 1 Project Glossary. Aus: <http://ciscra.org/mat/mat/term/64> (Nummer 3); verfügbar am: 28.06.2018.

⁴ Hierzu vgl. Lepper – Raulff 2016, VII–VIII.

ausreichend Aufmerksamkeit gewidmet haben. Die Bestände der Freien Archive sollen wichtige Gegendarstellungen und Ergänzungen zu den Beständen der herkömmlichen Archive bieten, die aus unterschiedlichen Gründen die oppositionellen Erzeugnisse nicht in ausreichendem Maße sammeln wollten oder konnten.⁵

Archive treten dabei sowohl in öffentlicher (staatlicher, kommunaler etc.) als auch privater Trägerschaft (in Form von Unternehmen, Vereinen etc.) in Erscheinung.⁶ Insbesondere die öffentlichen Archive werden aufgrund von Archivgesetzen, die sich in Deutschland je nach Bundesland unterscheiden, unterhalten, welche ebenfalls die Aufgaben und Funktionen der Archive festlegen.⁷ Da die Freien Archive in den meisten Fällen in Form von Vereinen organisiert sind, gelten sie nicht als öffentliche Archive und unterliegen daher auch nicht den Landesarchivgesetzen. Ebenfalls können sie von der Definition her nicht mit den „klassischen“ Archiven gleichgesetzt werden, da die Freien Archive häufig Funktionen und Aufgaben von Archiven als auch Bibliotheken und Dokumentationsstellen übernehmen und damit auch die rechtlichen Fragestellungen dieser drei Bereiche betreffen.⁸ Im Unterschied zu den öffentlichen Archiven werden den Freien Archiven keine Aufgaben vom Staat zugewiesen. Stattdessen sind sie zum einen aus dem Bedürfnis entstanden die eigene Geschichte – und somit eine (kollektive) Identität – der verschiedensten Gruppen, denen sie angehören, festzuhalten. Zum anderen wurden sie aufgebaut, um generell die „Geschichte von Unten“, i.e. die Geschichten von Oppositionsbewegungen wie linkspolitischen, autonomen, feministischen etc. Gruppierungen, zu bewahren, da viele Dokumente dieser Gruppen von den etablierten Archiven nicht gesammelt wurden und daher drohten verloren zu gehen. Freie Archive sind meist politischen –häufig linkspolitischen– Gruppen oder Bewegungen zuzuordnen.⁹ Der Begriff „Freie Archive“ bezeichnet in allgemeiner

⁵ Hierzu vgl. Bacia – Wenzel 2013. v.a. 9–16 sowie 51–54; auch Ulrich Raulff erwähnt die mögliche Funktion von „alternativen Archiven“ als eine Form des Gegengedächtnisses. Hierzu vgl. Lepper – Raulff 2016, 117.

⁶ Zur Archivlandschaft mit seinen unterschiedlichen Ausprägungen vgl. Lepper – Raulff 2016 v.a. 77–85.

⁷ Hier eine Liste der verschiedenen deutschen Archivgesetze:

<http://www.archivschule.de/de/service/archivgesetze/>; verfügbar am: 28.06.2018.

⁸ Hierzu vgl. die „Praktische Handreichung für Bewegungsarchive“, die von einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeiter*innen verschiedener Institutionen der sozialen Bewegungen, erarbeitet worden ist, um freien und Bewegungsarchiven die Arbeit zu erleichtern. Das Dokument ist kostenlos zugänglich unter: <http://www.ffbiz.de/veroeffentlichungen/handreicherung.html>. Zu den hier erwähnten Punkten v.a. das Kapitel „Rechtsfragen: Rechtsfragen in Bewegungsarchiven“.

⁹ Hierzu vgl. Bacia – Wenzel 2013 insbesondere 9–15.

Weise diejenigen Archive, die ab den 1970er Jahren angefangen haben, die Dokumente der unterschiedlichen sozialen und politischen Bewegungen (linke, autonome, feministische etc.) zu sammeln, während ein Bewegungsarchiv im speziellen Kontext einer bestimmten politischen, kulturellen oder sozialen Bewegung steht bzw. sich einer bestimmten Bewegung selbst zuordnet.¹⁰ Daraus folgt, dass nicht jedes Freie Archiv auch ein Bewegungsarchiv ist.

Die Landschaft der Freien Archive in Deutschland spiegelt die Vielfaltigkeit der Neuen Sozialen Bewegungen in Deutschland wieder. Nahezu jede Bewegung hat ihre eigenen Archive, Dokumentationszentren, Infoläden oder ähnliches entwickelt, um die eigenen Geschichten zu bewahren.¹¹ So vielfältig wie die Themen der Projekte so verschieden sind auch die Organisationsformen und Angliederungen an (staatliche oder andere) Institutionen. Von der Anbindung an einen Trägerverein über die Gründung eigener Vereine oder Stiftungen bis hin zur Integration in universitäre Archive finden sich verschiedenste Möglichkeiten für Freie Archive. Verbunden mit den Formen der Organisation der Freien Archive ist auch die unterschiedliche finanzielle Ausstattung. Zum Teil werden einige Kosten von Trägervereinen übernommen, andere Projekte finanzieren sich rein über Spenden, während wiederum andere auch finanzielle Unterstützung von Seiten des Staates annehmen.¹²

Die Vielfaltigkeit bildet sich auch in den gesammelten Beständen der jeweiligen Archive ab. Diese sind in den meisten Fällen wenig vergleichbar mit Archivalien in klassischen Archiven. Doch aus welchen Materialien setzen sich die Bestände Freier Archive zusammen? Im Gegensatz zu den klassischen Archiven finden sich in Freien Archiven wenig bis keine Massenakten von Verwaltungseinrichtungen.¹³ Vielmehr handelt es sich um eine Vielzahl unterschiedlichster Dokumente, Materialien und zum Teil auch Museumsstücke. Im Bereich der Dokumente sind zu nennen: „Handakten von Initiativen, Protokolle, Korrespondenzen, Plakate, Flugblätter, Tondokumente, Filme, Fotos und Sammlungen von lebensgeschichtlichen Interviews, Personen-, Gruppen- oder Redaktionsnachlässe, Dokumentationen, Samsidat-Publikationen, Zeitungen und Zeitschriften aus Selbstverlagen oder kleinen alternativen Verlagen, deren Veröffentlichungen sich meist

¹⁰ Genaueres zu dem Begriff „Freie Archive“ bei: Bacia –Wenzel 2013, 5.

¹¹ Einen Überblick über die Landschaft der Freien Archive findet sich unter: <http://afas-archiv.de/verzeichnis-freier-archiv/>; verfügbar am: 14.06.2018.

¹² Hierzu vgl. Bacia – Wenzel 2013 insbesondere 20–31.

¹³ Bei Freien Archiven, die Bestände größerer Organisationen archivieren, kann es durchaus zur Verwahrung größerer Aktenbestände kommen.

nicht in anderen Archiven oder Bibliotheken finden“.¹⁴ Unter Museumsstücke im weiteren Sinne lassen sich „Transparente von Demonstrationen, Stelltafeln, bedruckte T-Shirts, Anstecker, Aufkleber und allerlei Devotionalien“¹⁵ fassen. Neben diesen Beständen haben einige Freie Archive auch Fachbibliotheken zu ihren jeweiligen Schwerpunkten aufgebaut.

Doch welchen Sinn verfolgen Freie Archive, wenn sie diese Dokumente, Materialien und Museumsstücke verwahren, archivieren und interessierten Personen zur Verfügung stellen? Wie bereits dargestellt, spielt die Bewahrung der eigenen Geschichte eine große Rolle für die Etablierung Freier Archive. Staatliche Archive sammeln vorrangig Verwaltungsakten, oppositionelle Bewegungen tauchen darin meist nur als Gegenstand zu bearbeitender Prozesse, zum Beispiel im Rahmen von Gerichtsprozessen, auf. Die Selbstzeugnisse sozialer Bewegungen finden sich hingegen nur in Ausnahmefällen in klassischen Archiven wieder. Der Hintergrund dieser Praxis kann durchaus sein, dass Staaten und deren Institutionen wenig Interesse daran haben, Dokumente ihrer Opponent*innen zu erhalten. Für die historische Forschung entsteht daraus das Problem, dass einige Prozesse der Veränderung nur aus einseitigen Quellen interpretiert werden können. Diese Lücke schließen zum Teil Freie Archive, in dem sie die Möglichkeit für Forschende eröffnen, Zeitzeugnisse aus sozialen Bewegungen als Quellen heranzuziehen.¹⁶ Dies zeigt sich unter anderem an der – wenn auch immer noch zögerlich geführten – Diskussion in staatlichen Archiven zur Überlieferung der Bestände sozialer Bewegungen.¹⁷ Dass die Bestände durchaus zeithistorischen Wert – über die Grenzen der jeweiligen Bewegung hinaus – besitzen, zeigen vor allem Geschichten über zensierte Zeitschriften, Flugblätter oder ähnlichem. Diese Dokumente wären ohne Freie Archive, die sie bewahren konnten, nicht mehr greifbar.¹⁸ Jedoch können die Bestände nicht nur interessant für die Aufarbeitung der eigenen Bewegungsgeschichte und die Kontextualisierung zeitgeschichtlicher Phänomene sein. Vielmehr bieten sie auch den Bewegungen selbst und ihren Akteur*innen die Mög-

¹⁴ Bacia – Wenzel 2017, 131.

¹⁵ Ebd.

¹⁶ Ebd. 140.

¹⁷ Ebd.

¹⁸ Bacia – Wenzel 2013, 15–20.

lichkeiten für detaillierte Diskussionsprozesse, in denen auf bereits geführte Debatten zurückgegriffen und eingegangen werden kann.¹⁹

Einige soziale Bewegungen haben es im Laufe der Zeit zu mehreren Freien Archiven, Dokumentationszentren oder ähnlichem geschafft. Hervorhebenswert scheinen dabei vor allem die Frauen*bewegungen, die Umweltbewegungen und die Oppositionsbewegungen der ehemaligen DDR, wobei sich innerhalb dieser Bewegungen durchaus Schnittstellen zueinander eröffnen. Neben diesen Archiven, die sich vorrangig aus einer sozialen Bewegung heraus entwickelten, sind vor allem das Archiv für alternatives Schrifttum (Duisburg) und das Archiv der Jugendkulturen – als bewegungs- bzw. szenübergreifende Projekte – zu nennen.²⁰

Und die Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung?

Die Bewegung für die Rechte der Tiere scheint im deutschsprachigen Raum eine Neue Soziale Bewegung zu sein. Doch auch ihre Vorläufer*innen finden sich bereits im 19. und 20. Jahrhundert.²¹ Die Wurzeln der ‚modernen‘ Tierrechtsbewegung²² werden in der (Fach-)Literatur auf die späten 1970er und frühen 1980er Jahre datiert.²³ Menschen, die sich vorrangig gegen Tierversuche engagierten, erweiterten ihr Themenfeld und auch ihre Aktionsformen. Von appellativen Aktionen wie Infoständen und Demonstrationen zu Beginn der Bewegung kam es schnell zu direkten Aktionen, wie beispielsweise Tierbefreiungen.²⁴ Die Aktivist*innen dieser Zeit suchten jedoch auch Spuren ihrer eigenen Bewegungsgeschichte – wie beispielsweise die Publikation „Endzeit für Tiere“ von Sina Walden und Gisella Bulla (beides Vertreter*innen der Anti-Tierversuchsbewegung) von 1984 zeigt. Bereits in dieser Veröffentlichung werden der eigenen Geschichte zwei größere Kapitel gewidmet.²⁵ Die Zeugnisse, die die frühen Aktivist*innen hinter-

¹⁹ Ob dieser Aspekt von den unterschiedlichsten sozialen Bewegungen genutzt wird, kann an dieser Stelle nicht beantwortet werden und muss daher als Angebot und Frage im Raum bleiben.

²⁰ In all diesen Archiven und Projekten finden sich Anschlussstellen für die Recherche zur Geschichte der Tierrechtsbewegung. So verwaltet beispielsweise das Archiv für alternatives Schrifttum den Nachlass des Vegetarierbund Deutschland und des Tierrechtsaktivisten Magnus Schwantje.

²¹ Zur ersten Welle der Tierrechtsbewegung siehe beispielsweise: Roscher 2009; Brucker 2010, Brucker 2015; Rude 2013.

²² Wenn im Folgenden der Begriff Tierrechtsbewegung genutzt wird, bezieht er sich auf die Zeit ab den 1980er Jahren, sofern dies nicht anders gekennzeichnet ist.

²³ Vgl. Rosen 2011, 279–334; Roscher 2009, 407–414; Rude 2013, 154–190.

²⁴ Eine Chronik der frühen Direkten Aktionen der Tierrechtsbewegung findet sich in: Haferbeck – Wieding 1998, 245–266.

²⁵ Hierzu: Walden – Bulla 1984, 145–167.168–203.

ließen (sofern sie dies überhaupt taten), dürften heute verstreut in Privathaushalten, Büros von Initiativen, Gruppen und Vereinen, sowie vereinzelt in Freien Archiven zu finden sein. Ähnliches dürfte sich für die Zeit der 1990er und frühen 2000er Jahre konstatieren lassen. Jedoch regte sich auch innerhalb der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung schon mehrfach der Wunsch, die Geschichte in eigenen Archiven zu bewahren. Dies gilt sowohl für die erste Phase der Bewegung im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert als auch für die zweite Phase ab den 1970er Jahren. Um zu zeigen, dass sich die Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung durchaus über die Wichtigkeit der eigenen Geschichte bewusst war und ist, sollen im Folgenden einige dieser Versuche vorgestellt und gewürdigt werden.

Magnus-Schwantje-Archiv

Das erste Projekt ist das Magnus-Schwantje-Archiv. Das Onlinearchiv wird von der langjährigen Tierrechtsaktivistin Renate Brucker betrieben und ist unter www.magnus-schwantje-archiv.de zu finden. Renate Brucker versucht, „[...] wichtige nicht mehr allgemein zugängliche oder auch unveröffentlichte Schriften des Begründers der „Radikalen Ethik“ und der „Ehrfurcht vor dem Leben“, Magnus Schwantje, zugänglich [zu machen]“.²⁶ Neben den Schriften Schwantjes werden Publikationen und Korrespondenzen von weiteren Persönlichkeiten der Tierrechtsbewegung der ersten Hälfte des 20. Jhd. bereitgestellt (z.B. Clara Wichmann, Eugen Liebich). Zeugnisse der vegetarischen Bewegung werden ebenso bereitgestellt wie historische Arbeiten zur vegetarischen Bewegung und zur Tierrechtsbewegung. Die verschiedensten Bestände sind online als Digitalisate zugänglich. Der schier unerschöpfliche Fundus, den Renate Brucker auf der Internetseite zur Verfügung stellt, bietet viel Stoff für eine detaillierte Analyse der frühen Tierrechtsbewegung. Die Initiatorin des Archivs bereitete die Quellen ebenfalls in mehreren Publikationen auf. So beispielsweise in Beiträgen zu Magnus Schwantje und der frühen Tierrechts- und Vegetarierbewegung in „Das Schlachten beenden“ von 2010 und „Das Mensch-Tier-Verhältnis. Eine sozialwissenschaftliche Einführung“ von 2015.²⁷ Um auch die materiellen Bestände weiterhin zu archivieren und Interessierten zur Verfügung zu stellen, wurden diese dem Archiv für alternatives Schrifttum gemeinsam mit älteren Beständen des Vegetarierbundes Deutschland übergeben.²⁸

²⁶ <http://www.magnus-schwantje-archiv.de/index.html>; verfügbar am: 14.06.2018.

²⁷ Brucker 2010, 97–107; Brucker 2015, 211–268.

²⁸ Bacia – Wenzel 2017, 132.

Tierrechtsarchiv innerhalb des Blaue-Welt-Archivs

Ein weiterer Versuch des Aufbaus eines Archivprojektes fand im Jahr 1998 in Magdeburg statt. Aktivist*innen aus der Tierrechtsbewegung haben versucht, innerhalb des Blaue-Welt-Archivs²⁹ ein Unterarchiv rund um das Thema Tierrechte aufzubauen. Die Zielsetzung der Aktivist*innen war dabei vielfältig und doch typisch für Freie Archive: „Schaffung einer Basis, wo Informationen über Tierrechte/Veganismus/Radikalökologie/Hintergründe zusammen laufen und zusammengetragen werden, Archivierung von Infos, bisherigen Publikationen und Neuerscheinungen zum Themenkreis“ sowie „Dokumentation der Geschichte der Tierrechtsbewegung“.³⁰ Weitere Ziele waren die „Entlastung bestehender und neuer Gruppen durch die Möglichkeit von schneller und umfassender Infobeschaffung“, die Schaffung eines „regionale[n] Anlaufpunkt[s] für TierrechtlerInnen und interessierte Leute“ sowie die Wahrnehmung als „Anlaufstelle für die Vernetzung von Gruppen und Aktiven“.³¹ Die Organisation der Archivarbeit wird ebenfalls von den Aktiven skizziert: „Grundsätzlich baut das Archiv auf die (Zu)Arbeit von Leuten aus den bestehenden Gruppen auf. Es ist aber nicht als die Arbeit von ein paar sonst-nichts-zu-tun-habenden Leuten aus MD [Magdeburg, Anm. d. Aut.*innen] gedacht. Alle Neuerscheinungen, Flugblätter, Zeitschriften usw. zum Thema sollten die Aktiven sowie die Gruppen nach MD schicken“.³²

Wie die Resonanz auf das Projekt in Magdeburg war konnte aus den bisher gesichteten Materialien – wie beispielsweise Bewegungsmagazinen – nicht festgestellt werden. Da momentan wenig bis keine Informationen über den Bestand des Tierrechtsarchivs aus dem Blaue-Welt-Archiv zu finden sind, ist der Verbleib der Materialien bisher leider nicht festzustellen.

Tierrechtsarchiv Bochum

Ein weiteres Archivprojekt, welches den erneuten Versuch wagte, die Materialien der Tierrechtsbewegung zu erhalten, war das Tierrechtsarchiv Bochum. Aktive aus der Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung begannen Materialien der Bewegung zu sammeln und integrierten ihren Bestand im Politischen Archiv an der Ruhr-Universität Bochum (RUB). Die Arbeit begann im Jahr 2014 und die Akti-

²⁹ Das Blaue-Welt-Archiv scheint mittlerweile im Infoladen im libertären Zentrum in Magdeburg aufgegangen zu sein. Leider finden sich momentan keine weiteren Hinweise auf den Verbleib der Bestände auf der Onlinepräsenz. <http://squatmagdeburg.blogspot.de/liz/>; verfügbar am: 14.06.2018.

³⁰ o.V. 1998, 37.

³¹ Ebd.

³² Ebd.

ven bauten mehrere Bestände auf.³³ Gesammelt wurden von den Aktiven vor allem: „Zeitschriften, Bücher, Broschüren und Flugblätter“.³⁴ Das Spektrum der Sammlung umfasste dabei die Themenbereiche „Tierrechts- und Tierbefreiungsarbeit, Tierschutz, Veganismus, Artenschutz und Umweltschutz“.³⁵ Im Laufe der Arbeit des Tierrechtsarchiv Bochum konnte der Bestand des Politischen Arbeitskreis Tierrechte e.V. (PAKT) gesichert werden. Damit erhielten sie einen Bestand von über 100 Aktenordnern zu verschiedensten Themen. Den Zugang zum Material gestalteten die Aktiven über die Öffnungszeiten des Politischen Archivs an der RUB. Die Recherche wurde den Interessierten so einfach wie möglich gestaltet: „Das Archiv steht allen für private, journalistische und wissenschaftliche Recherchen zur Verfügung. Im Archiv kann frei gesucht und gestöbert werden“.³⁶ Das Projekt Tierrechtsarchiv Bochum wurde Ende des Jahres 2017 aufgelöst. Die Bestände des Archivs konnten jedoch in diesem Fall gesichert werden und wurden Anfang 2018 dem Projekt *das tierbefreiungsarchiv* übergeben.

das tierbefreiungsarchiv

Das Projekt *das tierbefreiungsarchiv* findet seine erste Erwähnung im September 2013. Im Magazin *Tierbefreiung* findet sich die erste Ankündigung zum Aufbau des Archivs und ein Aufruf an Aktive der Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung dieses Projekt zu unterstützen.³⁷ Der Ort des Archivs wurde dabei von Aktiven aus Döbeln – einer sächsischen Kleinstadt – zur Verfügung gestellt. Die Räumlichkeiten des Archivs finden sich seit 2013 im Haus der Demokratie in Döbeln.³⁸ Die Zielsetzung der losen Gruppe von betreibenden Aktivist*innen wird von ihnen selbst sehr vielfältig beschrieben: „Zum einen möchten wir die Zeitzeugnisse der Bewegung erhalten, aufbereiten und interessierten Menschen zur Verfügung stellen. Außerdem möchten wir Aktivist*innen, Journalist*innen und Wissenschaftler*innen die Möglichkeit geben, zu verschiedensten Themen rund um die Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung zu recherchieren“.³⁹ Weiterhin wird das Archiv auch als Möglichkeit der Auseinandersetzung mit Diskussionen innerhalb

³³ <http://ildb.nadir.org/o/7/Archiv+Bochum.html>; verfügbar am: 14.06.2018.

³⁴ <https://seekty.com/de/bochum/bildung/das-tierrechts-archiv-bochum/>; verfügbar am: 14.06.2018.

³⁵ Ebd.

³⁶ Ebd.

³⁷ o.V. 2013a, 101; o.V. 2013b, 101.

³⁸ das tierbefreiungsarchiv: Selbstverständnis. <http://tbarchiv.blogspot.de/wer-wir-sind/selbstverstaendnis/>; verfügbar am: 17.06.2018.

³⁹ Ebd.

der eigenen Bewegung gesehen: „Ein weiterer Grund ist die Möglichkeit der Reflexion der eigenen Aktionen, Theorien, Organisationsformen und vielem mehr für Aktivist*innen der Bewegung. Anhand verschiedenster Quellen (Bücher, Filme, Texte, Flyer, ...) können die Wirkungen der benutzten Mittel und Theorien (kritisch) hinterfragt werden“.⁴⁰ Die Um- und Ausbaurbeiten der Archivräumlichkeiten begannen im Jahr 2014. Hier konnte durch finanzielle Unterstützung der Raum renoviert und mit ersten Regalen bestückt werden.⁴¹ Im selben Jahr konnte das Archiv auch die Übernahme des ersten größeren Bestandes verbuchen: Ein Teil des Nachlasses der Soziologin und Tierrechtsaktivistin Birgit Mütterich konnte in den Bestand des *tierbefreiungsarchiv* integriert werden.⁴² Das folgende Jahr diente den Aktivist*innen des Archivs vor allem der Arbeit an und in den eigenen Strukturen. Am Ende des Jahres veranstalteten die Aktiven des Archivs eine Mini-Vortragstour zum Thema „Rechte Strukturen in Tierbewegungen“.⁴³ Dieses Thema sollte – neben der weiteren Arbeit an und mit den Beständen – die Jahre 2016 und 2017 prägen. Im Jahr 2016 wurde in Kooperation mit mehreren Gruppen der Tierrechtsbewegung eine Vortragstour in Deutschland organisiert. In über 15 Städten machte die Tour „Rechte für Tiere? – Neonazis und andere rechte Tendenzen in Tierbewegungen“ halt. Die Vorträge beinhalteten Rechercheergebnisse aus Beständen des Archivs und Privatbeständen sowie einen Komplex mit Strategien zum Umgang mit menschenverachtenden Positionen innerhalb der Tierbewegungen.⁴⁴ Neben der Vortragstour konnte der Bestand des Archivs auch 2016 kontinuierlich ausgebaut werden und wurde Interessierten das erste Mal zugänglich gemacht.⁴⁵ Das Jahr 2017 stand wiederum im Zeichen der Bestandserweiterung und dem Umgang mit Neonazis in Tierbewegungen. Gemeinsam mit der Tierrechtsorganisation *Animal Rights Watch* konnten drei Workshops zum Umgang mit rechten Tendenzen innerhalb von Tierrechtsstrukturen durchgeführt

⁴⁰ Ebd.

⁴¹ Finanzielle Unterstützung erhielt das Projekt durch den Tierrechtstopf 2014: *das tierbefreiungsarchiv*: Renovierung und Ausbau. <http://tbarchiv.blogspot.de/wer-wir-sind/renovierung/>; verfügbar am: 17.06.2018; *das tierbefreiungsarchiv*. Förderung und Unterstützung.

<http://tbarchiv.blogspot.de/spenden/foerderung-und-unterstuetzung/>; verfügbar am: 17.06.2018.

⁴² *das tierbefreiungsarchiv*: BI-Archiv. 2015. <http://tbarchiv.blogspot.de/archivalien/bi-archiv/>; verfügbar am 17.06.2018.

⁴³ *das tierbefreiungsarchiv*. [Mini-Vortragstour] – Querfront goes vegan ? 2015.

<http://tbarchiv.blogspot.de/wer-wir-sind/projekte/mini-vortragstour-querfront-goes-vegan/>; verfügbar am: 17.06.2018 .

⁴⁴ Tom (*das tierbefreiungsarchiv*) 2017a, 59–60.

⁴⁵ o.V. 2016, 74.

werden. Im Rahmen der Beteiligung an der *The End of Meat-Konferenz* in Berlin konnte parallel ein Archiv von Berliner Aktivist*innen übernommen werden. Durch die Unterstützung des Vereins *die tierbefreier e.V.* konnte außerdem eine Honorarstelle für die Archivarbeit geschaffen werden – was die kontinuierliche Arbeit absichert.⁴⁶ Die bereits erwähnte Auflösung des Tierrechtsarchivs Bochum führte zu Beginn des Jahres 2018 zu einer weiteren Bestandsvergrößerung innerhalb des *tierbefreiungsarchiv*. Die Übernahme beinhaltete unter anderem Aktenbestände des *Politischen Arbeitskreis für Tierrechte e.V.* – diese sind nun für die Zukunft gesichert. Neben der Bestandserweiterung fand 2018 auch bereits ein weiterer Umbau- bzw. eine Erweiterung der Archivräumlichkeiten statt. Mit finanzieller und tatkräftiger Unterstützung, unter anderem vom Verein *Neues Vorum e.V.* aus Leipzig, wurden ein weiterer Raum im Haus der Demokratie in Döbeln angemietet und mit neuen Regalen ausgestattet.⁴⁷

Neben der Bestandsvergrößerung und der Vortragstour wurden die Bestände des Archivs – trotz seines kurzen Bestehens – vielfältig genutzt. So wurden von Aktiven des Archivs Beiträge für das Magazin *Tierbefreiung*⁴⁸ verfasst und ein Vortrag über die Geschichte des Vereins *die tierbefreier e.V.* erarbeitet.⁴⁹ Interessierten Forscher*innen und Aktivist*innen diente das Archiv bereits zur Recherche. So entstand, z.T. mit Rechercheergebnissen aus dem Archiv, eine Masterarbeit.⁵⁰ Ebenfalls wurden Aktive der Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung bei der Recherche zu einem Vortrag über die Kampagne *Stop Huntingdon Animal Cruelty* unterstützt.⁵¹ Nach der Auflösung des Tierrechtsarchivs Bochum stellt das Projekt *tierbefreiungsarchiv* einen „bundesweit einzigartigen“⁵² Raum zur Erhaltung und Recherche der Geschichte der Tierrechts-/ Tierbefreiungsbewegung dar.

⁴⁶ *das tierbefreiungsarchiv*: Jahresbericht 2017.

http://tbarchiv.blogspot.de/images/Jahresbericht2017_01.pdf; verfügbar am: 17.06.2018.

⁴⁷ *das tierbefreiungsarchiv*: Arbeitswochenende Juni – Ein Rückblick. 2018

<http://tbarchiv.blogspot.de/2018/06/11/arbeitswochenende-juni-ein-rueckblick/>; verfügbar am: 17.06.2018.

⁴⁸ Tom (*das tierbefreiungsarchiv*) 2017b, 92–93.

⁴⁹ siehe Anm. 24.

⁵⁰ Kurth 2016.

⁵¹ *die tierbefreier e.V.*: Gegen jede Repression. 2018.

https://tierbefreier.org/repression_aktionsbericht/; verfügbar am: 17.06.2018.

⁵² Kurth 2016, 50.

Exkurs: Bestände in Nicht-Tierrechtsarchiven

Neben den beschriebenen Projekten gibt es Bestände, die von Interesse für die Aufarbeitung der Geschichte der Tierrechtsbewegung sein können, auch in anderen Archiven. Dies bezieht sich vorrangig auf die erste Welle der Tierrechtsbewegung – wobei sich selbstverständlich auch aktuellere Zeugnisse in anderen Archiven finden lassen.

Zum Teil finden sich auch Beiträge in Periodika von Archiven Sozialer Bewegungen, die für Tierrechtsaktive interessant sein könnten. So widmete sich beispielsweise die Zeitschrift ARIADNE-Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte, herausgegeben von der Stiftung *Archiv der deutschen Frauenbewegung*, im November 2014 der Verbindung von „Umweltgeschichte und Geschlecht“. Innerhalb dieses Heftes gehen zwei Beiträge auf Spurensuche innerhalb der Geschichte der Tierrechts- bzw. Tierschutzbewegung um 1900. Birgit Pack widmet sich dem Wiener Tierschutzverein⁵³ und Mieke Roscher und Anna-Katharina Wöbse zeichnen eine biografische Skizze der „Galionsfigur des Tierschutzes“ Louise Lind-af-Hageby.⁵⁴ Größere Bestände aus der ersten Phase der Tierrechtsbewegung finden sich auch im Archiv der Sozialen Demokratie der Friedrich-Ebert Stiftung. Hier werden die Bestände des Internationalen Sozialistischen Kampfbundes (ISK) bereitgestellt.⁵⁵ Der ISK verstand sich als Partei, trat aber nie zu Wahlen an – um Mitglied zu werden war unter anderem eine vegetarische Ernährung Voraussetzung.⁵⁶ Der Nachlass eines weiteren Vertreters dieser Zeit, Magnus Schwantje, und die frühen Akten des Vegetarierbunds Deutschland sind, wie bereits erwähnt, dem Archiv für alternatives Schrifttum zugeführt worden. Die Bestände sind damit in Duisburg zu finden.⁵⁷

Die Bestände nahezu aller Freien Archive dürften relevante Materialien für die Geschichte der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung beinhalten. Eine Sichtung der Materialien steht zum Teil noch an. Für einige andere Bestände sind bereits erste Interpretationen aus der Tierrechtsbewegung heraus entstanden – die meisten jedoch dürften einer Sichtung durch Tierrechtsaktive oder Forscher*innen der Human-Animal Studies bisher entgangen sein.

⁵³ Pack 2013, 16–25.

⁵⁴ Roscher – Wöbse 2013, 26–35.

⁵⁵ Friedrich-Ebert-Stiftung: Archiv der sozialen Demokratie. <https://www.fes.de/archiv-der-sozialen-demokratie/>; verfügbar am: 17.06.2018.

⁵⁶ Bacia – Wenzel 2017, 132.

⁵⁷ Marin 2010, 137–150.

Bestandssicherung und mögliche Bedeutung für die historische Debatte – zwei Beispiele

Die Materialien, die in Freien Archiven verwahrt werden, finden sich häufig nur dort wieder. Die Gründe dafür sind, wie beschrieben, vielfältig – sie reichen vom Desinteresse des Staates bis hin zur Skepsis gegenüber dem Staat als mögliches Sicherungsorgan für Geschichte von unten. Ein weiterer, für den folgenden Abschnitt zentraler Punkt ist, dass viele Materialien sozialer Bewegungen nur in kleinen Auflagen und/oder kleinen Verlagen oder im Selbstverlag publiziert wurden.

Magazine

Als wichtiges Mittel zur Verbreitung der Ideen sozialer Bewegungen dienen Zeitschriften, Zeitungen und Magazine. In ihnen werden Diskussions- und Streitpunkte innerhalb von Bewegungen deutlich. Sie sind dabei häufig ein internes Kommunikationsmittel, bleiben darauf aber nicht beschränkt. Da soziale Bewegungen immer auch das Ziel einer Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse anstreben, ist auch die Öffentlichkeit angesprochene Instanz in Periodika einer Bewegung. Im *tierbefreiungsarchiv* werden momentan 217 Magazine archiviert.⁵⁸ Diese setzen sich zusammen aus Magazinen der Tierschutz-, Tierrechts- und Tierbefreiungsbewegung. Was für nahezu alle Dokumente in Freien Archiven gilt, gilt für Magazine der Bewegung im Besonderen, da sie häufig die Diskussionen der Zeit widerspiegeln: „Von Dokumenten mit aktueller politischer Bedeutung werden sie zu historischen Quellen, die Einblicke vermitteln in frühere Diskussionsprozesse, die frühere Analysen nachvollziehbar oder hinterfragbar machen [können]“.⁵⁹ Besonders auffällig wird es, wenn Magazine bereits während ihrer Herausgabe Stein des Anstoßes für Debatten sind. Für die Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung scheinen dabei einige Diskussionen in Magazinen geführt zu werden. Beispielsweise werden Fragen nach theoretischer oder strategischer Ausrichtung der Bewegung debattiert.⁶⁰

⁵⁸ *das tierbefreiungsarchiv*: Bestände. <http://tbarchiv.blogspot.de/archivalien/>; verfügbar am: 28.06.2018.

⁵⁹ Bacia – Wenzel 2013, 15.

⁶⁰ Immer wieder kehrende Themen sind dabei der sogenannte „KZ-/Holocaust-Vergleich“; „Unity of Oppression/Intersektionalität“; „Umgang mit menschenverachtenden Tendenzen“; „Umgang mit linker Kritik“ und viele weitere. Eine detaillierte Analyse der Diskussionen, die innerhalb der Magazine abgebildet werden, steht aber noch aus.

BI-Archiv

Eine weitere Bestandsform, die sich in vielen Freien Archiven findet, sind Nachlässe von Persönlichkeiten aus der jeweiligen sozialen Bewegung. Das *tierbefreiungsarchiv* konnte im Jahr 2014 einen Teil des Nachlasses der Soziologin und Tierbefreiungsaktivistin Birgit Mütterich (1959–2011) übernehmen.⁶¹ Birgit Mütterich gilt als eine der führenden Figuren bei der Etablierung der Human-Animal Studies in Deutschland. Ihr Engagement für nichtmenschliche Tiere und Menschen war dabei äußerst vielfältig. Diese Vielfalt spiegelt sich auch im übernommenen Bestand wieder. Die Bestände konnten bisher nur vorgesichtet werden, eine detaillierte Bearbeitung steht noch aus. Für die Erforschung der Geschichte der Tierrechtsbewegung dürfte dieser Bestand jedoch zukünftig nicht zu unterschätzen sein. Birgit Mütterich war eingebunden in ein großes Netzwerk von Aktivist*innen, was sich in ihrer umfangreichen Korrespondenz niederschlägt. Die Entwicklung der Tierrechtsbewegung und die damit verbundenen Veränderungen innerhalb der Tierproduktion lassen sich ebenfalls anhand der Materialien nachvollziehen, da Mütterich eine reichhaltige Informationssammlung zu verschiedensten Tierausbeutungsthemen anlegte. Sobald es rechtlich möglich ist, auf die Bestände zurückzugreifen, dürften sie einen unschätzbaren Wert für die Aufarbeitung der Tierrechtsgeschichte in Deutschland haben.

Fazit und Aufruf

Diese kurze Reise in die Welt der Freien Archive im Allgemeinen und die der Tierrechtsbewegung im Besonderen dürfte gezeigt haben, dass soziale Bewegungen Geschichte haben und diese erhalten wollen und sollten. Für die Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung gilt dies ebenso. Der Aufbau und die Erhaltung Freier Archive sind dabei abhängig von der jeweiligen sozialen Bewegung, aus der heraus sie entstehen. Damit ein Freies Archiv verwertbare Bestände aufbauen kann, die sich nicht in staatlichen Archiven finden lassen werden, ist unterschiedlichste Unterstützung von Nöten. Die regelmäßige Abgabe von Materialien (Flyer, Zeitschriften, Magazine, ...) von Gruppen, Vereinen etc. ist essentiell für den Aufbau der Bestände eines Freien Archivs.

Innerhalb der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung wurden seit den 1990er Jahren vermehrt Versuche unternommen Archive aufzubauen. Das Tierrechtsar-

⁶¹ Birgit Mütterich. https://de.wikipedia.org/wiki/Birgit_M%C3%BCtherich; verfügbar am: 17.06.2018.

chiv im Blaue-Welt-Archiv in Magdeburg und das Tierrechtsarchiv Bochum sammelten Zeitzeugnisse der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung ausgehend von den 1970er Jahren. Das Projekt Magnus-Schwantje-Archiv hingegen stellt Materialien des Pazifisten und Tierrechtsaktivisten Magnus Schwantje aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts online zur Verfügung. Für die Bewegung ab den 1970er Jahren ist mittlerweile das *tierbefreiungsarchiv* in Deutschland einzigartig. Seit 2014 bauen Aktive das Archiv Stück für Stück aus. Größere Bestände aus der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung konnten bereits übernommen werden und sind somit vorerst gesichert. Die Bestände können zukünftig der Bewegung dazu dienen, eigene Standpunkte zu hinterfragen, Diskussionen nachzuvollziehen und die eigenen Entwicklungen aufzuarbeiten. Über die Bewegungsgrenzen hinaus kann das Material jedoch auch interessant für andere Zielgruppen werden, so z.B. für Journalist*innen oder Wissenschaftler*innen verschiedenster Disziplinen.

Archive können also interessante Schätze für politisch Aktive beherbergen und gerade die Freien Archive dürften dem Klischee der verstaubten Einrichtung wenig entsprechen. Die Freien Archive bedürfen dabei jedoch der verschiedensten Unterstützung aus der Bewegung. Dies gilt auch für das *tierbefreiungsarchiv* – der Versuch, Materialien der Geschichte der Tierrechts-/Tierbefreiungsbewegung zu erhalten sollte nicht unterschätzt werden. Kurz zusammengefasst:

Werft eure und unsere Geschichte nicht weg!

Literaturverzeichnis

- Bacia, J. – Wenzel, C. (2013): *Bewegung bewahren. Freie Archive und die Geschichte von unten*. Archiv der Jugendkulturen, Berlin.
- Brucker, R. (2010): „Ehrfurcht vor dem Leben“. *Der Pazifist, Sozialreformer, Vegetarier und Tierrechtler Magnus Schwantje (1977–1959)*. In: Leo Tolstoi, Clara Wichmann, Elisée Reclus, Magnus Schwantje u.a. : *Das Schlachten beenden! Zur Kritik der Gewalt an Tieren*. Anarchistische, feministische, pazifistische und linkssozialistische Traditionen, Heidelberg, 97–107.
- Brucker, R. (2015): *Für eine radikale Ethik – Die Tierrechtsbewegung in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts*. In: Brucker, R. – Bujok, M. – Mütherich, B. – Selinger, M. – Thieme, F. (Hrsg.): *Das Mensch-Tier-Verhältnis. Eine sozialwissenschaftliche Einführung*, Wiesbaden, 211–268.
- Brucker, R. – Bujok, M. – Mütherich, B. – Selinger, M. – Thieme, F. (Hrsg.) (2015): *Das Mensch-Tier-Verhältnis. Eine sozialwissenschaftliche Einführung*, Wiesbaden.
- Chimaira AK, (Hrsg). (2011): *Human-Animal Studies. Über die gesellschaftliche Natur von Mensch-Tier Verhältnissen*, Bielefeld.
- Haferbeck, E. – Wieding, F. (1998): *Operation Tierbefreiung. Ein Plädoyer für radikale Tierrechtsaktionen*, Göttingen.
- Lepper, M. – Raulff, U. (2016): *Handbuch Archiv. Geschichte, Aufgaben, Perspektiven*, Stuttgart.
- Marin, L. (2010): *Eine sozialistische Organisation mit vegetarischen Prinzipien im Widerstand gegen den Nationalsozialismus. Der Internationale Sozialistische Kampfbund (ISK), seine direkten Aktionen und die Funktionen seiner vegetarischen Gaststätten*. In: Leo Tolstoi, Clara Wichmann, Elisée Reclus, Magnus Schwantje u.a. : *Das Schlachten beenden! Zur Kritik der Gewalt an Tieren*. Anarchistische, feministische, pazifistische und linkssozialistische Traditionen, Heidelberg, 137–150.
- Roscher, M. (2009): *Ein Königreich für Tiere. Die Geschichte der britischen Tierrechtsbewegung*, Marburg.
- Rosen, A. (2011): *Vom moralischen Aufschrei gegen Tierversuche zu radikaler Gesellschaftskritik – Zur Bedeutung von Framing-Prozessen in der entstehenden Tierrechtsbewegung der BRD 1980–1995*. in: Chimaira AK (Hrsg), *Human-Animal Studies. Über die gesellschaftliche Natur von Mensch-Tier Verhältnissen*, 279–334.

- Rude, M. (2013): Antispeziesismus. Die Befreiung von Mensch und Tier in der Tierrechtsbewegung und der Linken, Stuttgart.
- Sundermeier, J. (2018): Eine Bewegung archivieren. Anlässlich der Frühjahrstagung der Fachgruppe 8 des Verbandes deutscher Archivarinnen und Archivare im Heinrich-Heine-Institut-Düsseldorf vom 21.3 bis 23.3.2018. Sonderdruck, Düsseldorf.
- Leo Tolstoi, Clara Wichmann, Elisée Reclus, Magnus Schwantje u.a. (2010): Das Schlachten beenden! Zur Kritik der Gewalt an Tieren. Anarchistische, feministische, pazifistische und linkssozialistische Traditionen, Heidelberg.
- Walden, S. – Bulla, G. (1984): Endzeit für Tiere. Ein Aufruf zu ihrer Befreiung, Reinbek bei Hamburg.

Unveröffentlichte Beiträge

- Kurth, M (2016): Von der Nutztier-Biopolitik zum Post-Nutztier – Der Lebenshof als Subjektivierungsregime. Vorgelegt am: 22.12.2016 an der Universität Hamburg, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Fachbereich Soziologie.

Magazinbeiträge

- o.V. (1998): Konzept zum Tierrechtsarchiv im Blaue Welt Archiv, No Hierachy! 2/3, 37.
- o.V. (2013a): Bewegungs- und Vereinsarchiv in Planung. Tierbefreiung. das aktuelle Tierrechtsmagazin 80, 101.
- o.V. (2013b): Ins Archiv, statt in den Müll – gebt es uns! Tierbefreiung. das aktuelle Tierrechtsmagazin 80, 101.
- o.V. (2014): Bewegungsarchiv, Tierbefreiung. das aktuelle Tierrechtsmagazin 84, 84.
- o.V. (2017a): Ein Archiv für die Bewegung. das tierbefreiungsarchiv 2016, Tierbefreiung. das aktuelle Tierrechtsmagazin 93, 74.
- o.V. (2017b): Offenes Archiv, Tierbefreiung. das aktuelle Tierrechtsmagazin 94, 56.
- Bacia, J. – Wenzel, C. (2017): Die Archive der Protest-, Freiheits- und Emanzipationsbewegung. Ein Überblick, Der Archivar. Zeitschrift für Archivwesen 2/70. Jahrgang.
- Pack, B. (2013): „Der Tierfreund“. Der Wiener Tierschutzverein um 1900 und die Frage nach den Tierfreundinnen, ARIADNE – Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte 64, 16–25.

- Roscher, M. – Wöbse, A.-K. (2013): Louise Lind-af-Hageby als Galionsfigur des Tierschutzes. Eine einsame Frau am Bug des Bewegungsschiffes? ARIADNE – Forum für Frauen- und Geschlechtergeschichte 64, 26–35.
- Tom (*das tierbefreiungsarchiv*) (2017a): „Rechte für Tiere“. Projekt zur Thematisierung rechter Tendenzen innerhalb der Tierbewegungen – Ein Rückblick, Tierbefreiung. das aktuelle Tierrechtsmagazin 94, 59–60.
- Tom (*das tierbefreiungsarchiv*) (2017b): Tierbefreiung...damals, Tierbefreiung. das aktuelle Tierrechtsmagazin 96, 92–93.